

JAHRESBERICHT 2012

Inhalt

- 04 „...GUTES TUN ODER
GUTES TUN ERMÖGLICHEN...?“
20 Jahre Software AG – Stiftung
- 09 FÖRDERBEREICHE UND BEWILLIGTE MITTEL
- 11 TÄTIGKEITSBERICHT DER GREMIEN
UND ARBEITSBEREICHE
Geschäftsjahr 2012
- 20 ZUSAMMENGEFASSTER JAHRESABSCHLUSS
- 24 ORGANMITGLIEDER
IMPRESSUM

„...Gutes tun oder gutes Tun ermöglichen...?“

20 Jahre Software AG – Stiftung

Dieses Wortspiel, vom Stifter Dr. h.c. Peter Schnell ausgesprochen, war Anlass zu vielen Gelegenheiten im 20. Jahr des Bestehens der Software AG – Stiftung, deren Aufgabe und Wirken kritisch zu reflektieren. Wie ist unser Tun nach der anfänglichen Tat des Stiftens zu bewerten?

Ist das noch etwas „Gutes“, die Erträge aus dem Vermögen gemäß den Regeln des Stiftungsrechts, der Satzung und unseren internen Schwerpunktsetzungen Antragstellern zur Verfügung zu stellen?

Das wirksam „Gute“ passiert doch nur dort, wo – um noch ein Wort des Stifters zu zitieren – ein „heilsamer Impuls“ Lebensverhältnisse für und von Menschen günstig verändert oder den Gesetzmäßigkeiten des Lebendigen eher und umfassender entsprochen werden kann. So wertvoll es sein kann, die hier angestoßenen Gedanken einmal radikal zu bewegen,

so richtig ist es, die Projektbearbeitung der Software AG – Stiftung nicht nur als einen bürokratischen Vollzug zu sehen.

Nach wie vor gehört bei nahezu allen in die Bearbeitung genommenen Anträgen der direkte persönliche Kontakt zu den Antragstellern und zum Schauplatz der geplanten Aktivität dazu.

Die dabei an einem Ort gemachten Erfahrungen sind noch vor jeder eventuellen materiellen Unterstützung ein Gewinn an Erfahrung für die Bearbeitung weiterer Projekte.

In vielfältiger Weise kann das in der Mitarbeiterschaft der Stiftung gesammelte Know-how für Antragsteller sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf die Projektplanung oder weitere Ressourcenerschließung hilfreich sein.

Einer materiellen Förderung gehen oft längere Beratungsphasen voraus, die wenig mit administrativer Routine zu tun haben.



› Spender und Begünstigte der Aktion „Anstiften“ bereichern das Jubiläumsfest der SAGST

In diesem Zusammenhang ist auch der enorme Unterschied der Fördersummen aus dem Jahr 2011 und 2012 zu sehen, der sich trotz nahezu gleicher Anzahl zu bearbeitender Projekte ergibt. Zu tun gab es im obigen Sinn genug.

„ANSTIFTEN“

Für das Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen hat die SAGST sehr gerne eine Idee der Körber-Stiftung in Hamburg übernommen, die Aktion „Anstiften“. Den Jahren der Stiftung entsprechend haben wir 20 Spender in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg dafür gesucht, sich mit einer Spende über EUR 5.000 für ein

gemeinnütziges Projekt zu engagieren. Aus über 60 empfangsberechtigten Initiativen und den Spendern bildete eine orts- und fachkundige Jury die Paarungen, die sich anlässlich des Jubiläums- und Abschlussfestes untereinander kennenlernten.

Auf diese Weise feierte die Software AG – Stiftung nicht sich selbst, sondern war in gemeinsamer Freude vereint mit Spendern und Begünstigten.

In einer reich bebilderten Dokumentation ist dieses Fest des Gebens und Nehmens für alle Beteiligten festgehalten.



HOFGUT OBERFELD

Über unsere Gliederung der Projekte in Groß-, Sonder- und Regelprojekte haben wir in den früheren Jahresberichten informiert. Erstgenannte sind solche, bei denen sich die SAGST nicht nur finanziell längerfristig engagiert. Sie ist vielmehr auch durch direkte Gremienmitarbeit beteiligt. Dabei sind wir als Förderstiftung von der Absicht geleitet, diesen Einsatz so zu gestalten, dass er in absehbarer Zeit „zurückgefahren“ werden kann.

In erfreulicher Weise hat sich dieser Prozess in dem Großprojekt „Hofgut Oberfeld“ in Darmstadt ergeben. Für die verschiedenen dort aktiven Initiativen sind in jeweils eigener Verantwortung wichtige Schritte möglich geworden, die mit größerer Gelassenheit auf das schauen lassen, was weiterhin noch nötig oder gewünscht ist. Von der Fertigstellung der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen wurde schon im vergangenen

› Das Hofgut Oberfeld: Eine neue Wohnstätte für Menschen mit Behinderung; Neue Stallanlagen; Ein Bio-Laden; Der Lernort Bauernhof – hier üben Stadtkinder das Melken an einer Kuhatruppe (von oben nach unten)



› Das Bistro-Cafe am Hofgut Oberfeld von innen und außen (unteres Foto)

Jahr berichtet, in der zum Bistro verwandelten Schmiede treffen sich die Kunden des angrenzenden, neu und großzügig ausgebauten Bio-Ladens, in dem auch Produkte des Hofes und der Bäckerei gekauft werden können. Neue Wirtschafts- und Stallgebäude für die Landwirtschaft sind fast fertiggestellt und der Verein „Lernort Bauernhof“ bietet Kita- und Schulkindern praxisgestützte Einblicke in die Landwirtschaft und die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln.



Förderbereiche und bewilligte Mittel

ERZIEHUNG UND BILDUNG _____ 2,64 Mio. EUR
76 Projekte

KINDER- UND JUGENDHILFE _____ 0,76 Mio. EUR
47 Projekte

BEHINDERTENHILFE _____ 2,32 Mio. EUR
25 Projekte

ALTENHILFE _____ 0,17 Mio. EUR
14 Projekte

WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG _____ 3,33 Mio. EUR
26 Projekte

NATURHILFE _____ 3,43 Mio. EUR
25 Projekte

PROJEKTBETEILIGUNG UND -BERATUNG _____ 3,50 Mio. EUR

GESAMT _____ **16,10 Mio. EUR**
228 Projekte

Tätigkeitsbericht der Gremien und Arbeitsbereiche

Geschäftsjahr 2012



› Der Vorstand der SAGST v.l.n.r.: Helmut Habermehl, Dr. h. c. Peter Schnell, Prof. Dr. Horst Philipp Bauer, Achim Grenz

I. KURATORIUM

In der ersten der routinemäßig vier Sitzungen des Kuratoriums am 13. März war die Ergänzung des Vorstands durch die Herren Achim Grenz und Helmut Habermehl und die damit einhergehende Neuorganisation der

Vorstandsaufgaben ein Schwerpunktthema. Beide zunächst als stellvertretende Vorstände hinzugebetenen Herren sind Mitarbeiter der Stiftung seit ihren Anfängen und bringen eine reiche Erfahrung in die Vorstandsarbeit ein.

Neben den turnusmäßigen Berichten aus dem Geschäftsverlauf der Stiftung wurden zwei durch Projektleiter vorgetragene Berichte zu größeren Vorhaben bzw. Projekten entgegengenommen und diskutiert. Es handelt sich hierbei um die Unterstützung vielfältiger Aktivitäten im Bereich anthroposophische Medizin, die dazu dient, die Zahl promovierter und habilitierter Experten auf diesem Felde zu erhöhen. Von einem erfolgreichen Modellvorhaben „Waldorf-Berufskolleg“ berichtet das Kuratoriumsmitglied Prof. Schneider. In diesem Oberstufenkonzept können Schüler/-innen von Waldorfschulen und staatlichen Schulen mit Mittlerem Bildungsabschluss die Allgemeine Fachhochschulreife erlangen.

Bei der Sitzung am **14. Mai** wurde der Jahresabschluss 2011 vorgestellt. Er war erstmalig durch die neu verpflichtete Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Falk & Co erstellt worden. Dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt und für die hervorragende Arbeit im Jahr 2011 gedankt.

Die außerordentlich hohe Summe der bewilligten Förderungen in 2011 rührt von mehrjährigen Förderzusagen, die zwar im Bewilligungsjahr als Verbindlichkeit gebucht werden müssen, aber später gemäß Vereinbarung ausbezahlt werden. Neben den Berichten zur regulären Projektbearbeitung waren noch Beschlüsse des Kuratoriums zu größeren Fördervorhaben am Dottenfelder Hof (Bad Vilbel) und im Dorfprojekt Juchowo zu fassen.

Die Sitzung am **18. September** wandte sich der bisherigen Entwicklung bei der Bearbeitung der Regel- und Großprojekte zu. Von den bislang 501 eingegangenen Anträgen wurden 184 in die Bearbeitung aufgenommen, mit dem Erreichen von ca. 250 bearbeiteten Projekten ist bis zum Jahresende zu rechnen.

Da die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls im Bereich anthroposophische Medizin an der Universität Aberdeen nicht möglich war, stimmt das Kuratorium einer Umwidmung der genehmigten Mittel für eine Beantragung an der Universität Tübingen zu.

Der Benennung der beiden bislang stellvertretenden Vorstandsmitgliedern Grenz und Habermehl zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands stimmt das Kuratorium zu. Zu verabschieden galt es mit Erreichen des siebzigsten Lebensjahres das Kuratoriumsmitglied Herrn Prof. Dr. Peter Schneider, dem Vorstand und Kuratorium für die engagierte Mitarbeit herzlich danken.

In der vierten Sitzung des Jahres 2012 am **04. Dezember** wurden die Mandate der Kuratoriumsmitglieder neu geregelt bzw. bekräftigt. Eine ausführliche Erläuterung der neuesten Entwicklungen und Perspektiven im Großprojekt Juchowo enthielt auch Hinweise auf die Wertschätzung, die die dortige Arbeit erfährt. Preise für die Qualität der landwirtschaftlichen Arbeit und eine steigende öffentliche Aufmerksamkeit mit entsprechend anwachsenden Besucheranfragen spiegeln diesen Sachverhalt wieder. Im Sinne der akademischen Qualifizierung anthroposophisch orientierter Ausbildungen wird diskutiert, inwiefern diese Intention auch auf die Gebiete Waldorfpädagogik und biologisch-dynamische

Landwirtschaft ausgedehnt werden sollte. Das für 2013 vorgelegte Budget wird einstimmig angenommen.

II. VORSTAND

Im Verlauf des Jahres 2012 kam der Vorstand zu 33 Sitzungen zusammen, von denen 18 Sitzungen auch zu Projektbewilligungen genutzt wurden. Außerdem nahm der Vorstand an den vier Sitzungen des Kuratoriums teil. Im Vorfeld der Bewilligungssitzungen wurden 712 Projekte geprüft und 233 in die Bearbeitung aufgenommen. Nach erfolgter Bewilligung wurden 227 Bewilligungsbescheide über eine Gesamtsumme von über 12,66 Millionen Euro ausgestellt. Zum 01.01.2012 wurden die Herren Helmut Habermehl und Achim Grenz zu stellvertretenden Vorständen ernannt. Diese erweiterte Zusammensetzung des Vorstands hat eine differenziertere Aufgabenwahrnehmung innerhalb des Gesamtvorstands ermöglicht. In diesem Kontext wurde auch die strategische Ausrichtung der Software AG – Stiftung neu diskutiert.



› Eines von 20 „Anstiften“-Paaren: der Verein Lernort Bauernhof und ALNATURA

Ein besonderer Akzent im Jahr 2012 war – wie zuvor schon erwähnt – das zwanzigjährige Jubiläum der Software AG – Stiftung, auf das mit der Aktion „Anstiften“ von April bis Juni im Raum Darmstadt aufmerksam gemacht wurde. Neben dem materiellen Aspekt der Aktion „Anstiften“ war die Publikation und die Begegnung der Spender und Geförderten beim Abschluss der Aktion ein vielbeachtetes Ereignis in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

In fast der Hälfte der Sitzungen hat der Vorstand das Reporting der Vermögensverwaltung entgegengenommen, gestützt auf die Berichte der entsprechenden Mitarbeiter. Neu war die Verfolgung des Geschäftsverlaufes der PRISMA Investment AG, in die ein Teil der Vermögensverwaltung im Jahr 2011 ausgelagert wurde. In den Zusammenhang der Vermögensverwaltung und ihrer Wahrnehmung gehörte auch die mehrmalige Reflexion und Evaluation über unsere Beteiligungen in den Firmen AMC, Birken AG und Bingenheimer Saatgut AG.

Unsere Großprojekte

- › Hofgut Oberfeld,
- › Universität Witten/Herdecke,
- › Alanus Hochschule in Alfter/Bonn,
- › Gut Juchowo in Polen

waren in mehreren Sitzungen in umfanglicher Weise der Anlass zu Berichterstattungen und der Prüfung weiterer Unterstützungen. Die erfreuliche Entwicklung auf dem Darmstädter Hofgut Oberfeld hat dazu geführt, dass dieses Projekt vom Finanz- und Personalaufwand her den Status Regelprojekt erhalten konnte.

Eine intensive Begleitung durch den Vorstand und Mitarbeiter der SAGST erfahren nach wie vor unsere Hochschulprojekte (s. o.), deren akademisches Leben einen immer stärkeren Zuspruch durch die Öffentlichkeit erfährt.

Routinemäßig verschafft sich der Vorstand quartalsweise den Überblick über die Förderungen im Bereich „Regelprojekte“ und „Kleinprojekte“ sowie über die Arbeit des Bereichs Projektrevision. Zur zuletzt genannten Thematik und zur Projektbearbeitung generell hat die Stiftung wertvolle

Anregungen durch einen leitenden Mitarbeiter der Robert Bosch Stiftung erhalten. Mehrere Male hat sich der Vorstand den längerfristigen strategischen Förderungsschwerpunkten wie z.B. der Akademisierung in der Komplementärmedizin und Reformpädagogik, der ökologischen Pflanzenzüchtung und der Förderung pädagogischer Projekte in Osteuropa zugewandt.

Einem außergewöhnlichen Projekt hat der Vorstand mit der Übernahme des in Frankfurt von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft entwickelten Diesterweg-Stipendiums in Darmstadt zugestimmt. Dieses Stipendium wendet sich an Familien meist nichtdeutscher Herkunftskultur, deren Kinder in der 4. Grundschulklasse den Übergang in eine weiterführende Schule anstreben. Indem die ganze Familie eine fachkundige Begleitung und ein Vertrautmachen mit dem Schulsystem sowie dem Kulturleben der Stadt Darmstadt erfährt, wird die Chance des erfolgreichen weiteren Schulbesuchs erheblich gesteigert. Alle bisherigen Erfahrungen an anderen Orten in der BRD belegen diesen erfreulichen Umstand.

III. PROJEKTMANAGEMENT

Die Projektbearbeitung der SAGST mit der direkten Kontaktaufnahme zu den Antragstellern bringt es mit sich, dass zahlreiche Eindrücke aus der ganzen Breite unserer Förderbereiche für alle Mitarbeiter interessant sind.

In den wöchentlichen Projektleitersitzungen findet vor diesem Hintergrund ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch und die Schärfung der Förderprofile statt. Neben den inhaltlichen Themen wurden in den 33 Projektleitersitzungen auch Verfahrensfragen erörtert oder politisch-rechtliche Veränderungen in den Förderbereichen diskutiert. Zu den Beiträgen aus der eigenen Mitarbeiterschaft kamen im Jahr 2012 Beiträge externer Experten zu folgenden Themen:

„Chancen und Grenzen einer akademischen Lehrerbildung in der Waldorfpädagogik“

Dr. Michael Zech, Lehrerseminar für Waldorfpädagogik Kassel

„Neue Orte ökonomischer Bildung“

Prof. Dr. Silja Graupe, Alanus Hochschule Alfter bei Bonn

„Position der Aktion Mensch zur Inklusion“

Stefan Burkhardt, Aktion Mensch

„Sprachtherapie“

Dietrich von Bonin, Universität Witten/Herdecke

„Inklusion – Aus der Arbeit einer Förderschule“

Camilla Hiller, Panorama-Schule Frankfurt am Main

„Langzeitversuche zu den Themen Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt“

Dr. Paul Mäder, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick (CH)

„Metallfarblichttherapie“

Marianne Altmaier u. Lucien Turci, Lichtblick e.V., Schwörstadt



› Der Erhalt der Biodiversität hat nach wie vor einen hohen Stellenwert im Förderspektrum der SAGST



› Mitarbeiter der SAGST bekommen am Dottenfelder Hof die sorgfältig durchgeführte Kompostierung erläutert

Exkursionen fanden zum biologisch-dynamisch bewirtschafteten Dottenfelder Hof nahe Frankfurt am Main und zur Panorama-Schule in Frankfurt am Main statt.

IV. KOMMUNIKATION

Neben der routinemäßigen Erstellung von Informationsmaterialien und der Kontaktpflege zu Kooperations- und Projektpartnern wurde mit der Jubiläumsaktion „Anstiften“ in der Region eine besondere Aufmerksamkeit für das Unterstützen gemeinnütziger Aktivitäten und die Software AG – Stiftung selbst geweckt.

Der Einladung an das südhessische Stiftungsnetzwerk in die SAGST folgten zahlreiche regionale Stiftungen unterschiedlichster Größe und tauschten sich bezüglich ihrer Förderziele und eventueller Kooperationen aus.

Die Beteiligung der SAGST am Bundesprogramm „Lernen vor Ort“, in dessen Rahmen die SAGST die Kommune Offenbach am Main begleitet, bringt eine Vielzahl von Begegnungen innerhalb des nationalen Stiftungsverbundes mit sich.

V. VERMÖGENSVERWALTUNG

Das Vermögen der Stiftung zu Marktwerten hat sich im Laufe des Jahres 2012 von 1.065 Mio. € auf 1.161 Mio. € erhöht (+ 9%).

Den größten Anteil daran hatte unsere Beteiligung von etwa 29% an der Software AG, deren Börsenwert von 713 auf 801 Mio. € anstieg (+ 12%). Als langfristiger Ankerinvestor sehen wir die weitere Entwicklung der Gesellschaft sehr positiv.

Unsere Finanzanlagen, die seit 2011 von unserer Tochtergesellschaft, der PRISMA Investment AG, unter Leitung unseres früheren Portfoliomanagers Andreas Rachor verwaltet werden, haben uns in 2012 Erträge von 22 Mio. € erbracht; dies bedeutet eine Wertsteigerung von 8% p.a.

Die PRISMA Investment AG selbst hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Neben unseren eigenen Finanzanlagen in Höhe von 284 Mio. € (Stand Ende 2012) konnten bislang 270 Mio. € Verwaltungsmandate von externen Investoren gewonnen werden.

Für den Immobilienbereich erwarben wir 2012 das ehemalige Nokia-Gebäude in Ulm (direkt neben unserem EnerGon), das mit den Mietern Audi und Continental voll vermietet ist. Zur Arrondierung unserer Flächen Spilburg/Wetzlar kauften wir ein Grundstück dazu, das als Parkplatzfläche vermietet wird. Unsere Immobilien erbringen jährlich stabile Bruttorenditen zwischen 4 und 9% p.a.

Der Wert unserer direkten Beteiligungen erhöhte sich von 30 auf 36 Mio. €, wesentlich bedingt durch Kapitalerhöhungen in die Birken AG zur Finanzierung von klinischen Versuchen für Betulinpräparate in der Hautmedizin.

Bei diesen direkten Beteiligungen handelt es sich um Anteile an Firmen, die nicht börsennotiert sind.

Das Kreditvolumen erhöhte sich auf 56 Mio. € bedingt durch die Fremdfinanzierung des erworbenen Nokia-Gebäudes in Ulm.

Zusammengefasster Jahresabschluss für das Rechnungsjahr 2012

Bilanz zum 31.12.2012

AKTIVA (in Tsd €)	2012	2011
A ANLAGEVERMÖGEN		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2
II Sachanlagen (davon Grundstücke/Gebäude 86.775 Tsd €)	87.527	77.882
III Finanzanlagen davon Beteiligungen 42.381 Tsd € ¹⁾ davon Wertpapiere 266.974 Tsd €	319.511	327.109
	407.039	404.993
B UMLAUFVERMÖGEN		
I Forderungen	1.885	1.411
II Kassenbestand	2.041	3.560
	3.926	4.971
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	29	117
BILANZSUMME	410.994	410.081

PASSIVA (in Tsd€)	2012	2011
A STIFTUNGSKAPITAL		
I Stiftungsvermögen	129.000	126.399
II Rücklage aus Umschichtungsgewinnen	174.000	189.783
III Mittelvortrag	21.720	18.999
	324.720	335.181
B SONDERPOSTEN	54	57
C RÜCKSTELLUNGEN	218	168
D VERBINDLICHKEITEN	85.833	74.662
davon gegenüber Kreditinstituten 57.115 Tsd €		
E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	169	13
BILANZSUMME	410.994	410.081

1) Darunter Beteiligung an der Software AG 27,7 Mio. € mit Börsenwert zum 31. 12. 2012 von 801,2 Mio. €

STIFTUNGSVERMÖGEN ZUM ZEITWERT

31. 12. 2012	1.166 Mio. €
31. 12. 2011	1.065 Mio. €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tsd €)

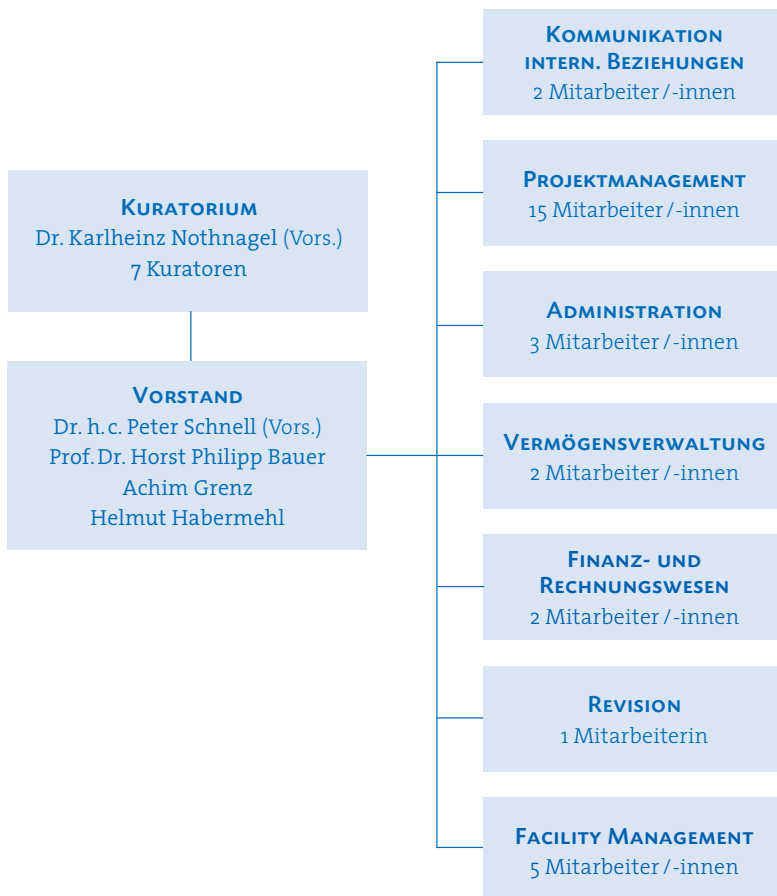
	2012	2011
STIFTUNGSERTRÄGE	29.956	45.005
Aufwendungen ¹⁾	27.674	45.549
NETTO-JAHRESERGEBNIS	2.282	-544
Aufwendungen für den Stiftungszweck u. ä.	12.743	47.486
JAHRESFEHLBETRAG	-10.461	-48.185
Saldo Zuführungen / Entnahmen zu / aus den Rücklagen	13.181	31.171
Mittelvortrag Vorjahr	18.999	36.013
MITTELVORTRAG	21.719	18.999

¹⁾ Davon Personalaufwand 3.507 Tsd € (2012), 3.402 Tsd € (2011), davon insgesamt 3.141 Tsd € (2012), 3.358 Tsd € (2011) für Projektbetreuung / Beratung.

BEZÜGE DER STIFTUNGSORGANE (Vorstand und Kuratorium)

2012	670 Tsd €
2011	334 Tsd €

PERSONALSTRUKTUR DER SOFTWARE AG – STIFTUNG



ORGANMITGLIEDER

VORSTAND

Dr. h. c. Peter Schnell (Vorstandsvorsitzender)

Prof. Dr. Horst Philipp Bauer (Geschäftsführender Vorstand)

Achim Grenz (Geschäftsführender Vorstand)

Helmut Habermehl (Geschäftsführender Vorstand)

KURATORIUM

Dr. Karlheinz Nothnagel (Vorsitzender)

Prof. Dr. Peter Heusser

Horst Kinzinger

Prof. Dr. Steffen Koolmann (bis September 2012)

Hans Rahmann

Prof. Dr. Götz Rehn

Prof. Dr. Peter Schneider (bis September 2012)

Jürgen Schweiß-Ertl

IMPRESSUM

Juli 2013

Software AG – Stiftung

Am Eichwäldchen 6, 64297 Darmstadt

Telefon + 49 6151 – 916 65-0

Telefax + 49 6151 – 916 65-129

E-Mail stiftung@sagst.de, Internet www.sagst.de

Layout Papenfuss | Atelier für Gestaltung

Fotos Das Foto auf Seite 11 stammt von Fotografenmeisterin Brigitte Colin, Darmstadt.